©Zoologische Staatssammlung München;download: http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

SPIXIANA	12	2	209–211	München, 31. Oktober 1989	ISSN 0341–8391

Bradysia drakenbergensis, spec. nov., eine neue Sciaridenart aus dem südniedersächsischen Bergland (BRD)

(Diptera, Sciaridae)

Von **K. Hövemeyer**

Hövemeyer, K. (1989): Bradysia drakenbergensis, spec. nov., eine neue Sciaridenart aus dem südniedersächsischen Bergland (BRD). – Spixiana **12/2:** 209–211

A new sciarid species, *Bradysia drakenbergensis*, spec. nov., is described from Lower Saxony (West Germany). The male hypopygium is distinguished by its extraordinarily large basal lobe.

Dr. Klaus Hövemeyer, II. Zoologisches Institut, Abteilung Ökologie, Berliner Straße 28, D-3400 Göttingen, F.R.G.

Im Zuge einer Untersuchung zur Populationsstruktur der Dipterenfauna einer einschürigen Mähwiese auf Kalkgestein (*Gentianello-Koelerietum*; Nauenburg 1980) wurden zwischen dem 14. 5. 1986 und dem 3. 9. 1986 weit über einhundert männliche Individuen einer neuen *Bradysia*-Art mit Hilfe von Schlüpffallen gefangen. Die neue Art wir im folgenden beschrieben.

Bradysia drakenbergensis, spec. nov.

Holotypus: ♂ Drakenberg (5 km ENE von Göttingen, BRD, ca. 355 m über NN); 9. 7. 1986; leg. K. Hövemeyer. Der Holotypus wurde in der Sammlung des Museums des II. Zoologischen Instituts der Universität Göttingen deponiert. – Paratypen: 17 ♂♂ (Sammlung Hövemeyer) sowie 3 ♂♂ (Sammlung Mohrig, WB Zoologie der Sektion Biologie, E.-M.-Arndt-Universität Greifswald, DDR); Drakenberg, 9. 7. 1986, leg. Hövemeyer.

Beschreibung

Kopf. Augenbrücke zwei- bis dreireihig; Palpen dreigliedrig (Abb. 1 a); Basalglied mit zwei Borsten und mit vorn sehr deutlich, hinten etwas weniger deutlich begrenztem, mäßig vertieftem Sensillenfleck; Gesicht spärlich beborstet; Antennen mit zur Spitze hin nur wenig verschmälerten Fühlergliedern; viertes Geißelglied (Abb. 1 b) ohne Hals knapp zweieinhalbmal so lang wie breit; Hals etwa = 1/6 der Gliedlänge; Behaarung um etwa 2/3 der Gliedbreite abstehend; Oberfläche der Antennenglieder fast ganz glatt.

Thorax. Dunkelbraun; Mesonotum fein und gelblich behaart; die stärkeren Borsten über dem Flügelansatz und die beiden stärkeren Randborsten des Skutellums ein wenig dunkler; Coxen und Beine hellbraun, Tarsen stark verdunkelt; Tibia der p_1 mit Endkamm aus fünf hellen Borsten (Abb. 1 c); Halteren düster, Flügel (Abb. 1 d) ganz leicht rauchig; c = 3/4 w; r_1 = 1/2 r; r_1 mündet weit vor der m-Gabel; x = 2y; x und y sind i.d.R. nackt, aber es steht bei einigen Exemplaren eine Borste ganz knapp basal von rs; m-Stiel im Präparat recht blaß, bei in Alkohol konservierten Tieren aber deutlich; die m-Gabel ist kaum merklich länger als der m-Stiel; Flügellänge 1,6 mm.

©Zoologische Staatssammlung München;download: http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

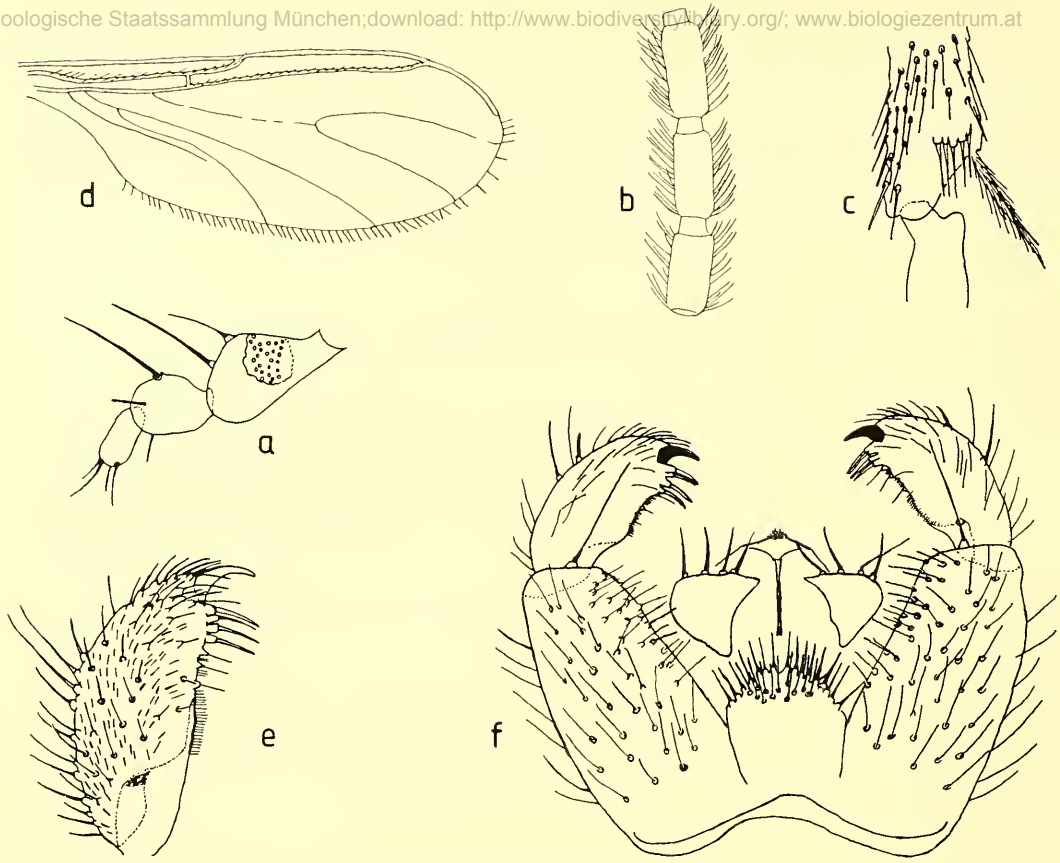

Abb. 1. *Bradysia drakenbergensis*, spec. nov. ♂ a. Maxillarpalpus; b. 3. bis 5. Antennengeißelglied; c. Tibienspitze p_1; d. Flügel (die zweizeilige Beborstung der c weggelassen); e. Stylus; f. Hypopygium.

Abdomen. Färbung und Behaarung wie beim Mesonotum; Basallappen des Hypopygiums (Abb. 1 f) von ungewöhnlicher Größe, an seinen Rändern mit ein- bis zweizeilig angeordneten stärkeren Borsten bewehrt; auf der Fläche treten beiderseits der Mittellinie jeweils etwa sechs ebenso starke Borsten hinzu, die aber basalwärts nicht weiter herabreichen als die Randborsten. Stylus (Abb. 1 e) mit Enddorn, darunter eine Gruppe von vier hellen schwächeren Dornen, von denen die beiden distalen auf ungefähr gleicher Höhe stehen; Körperlänge: 2,7 mm.

Systematische Beziehungen

Die vorliegende Art führt in der Tabelle von Tuomikoski (1960) zu *Bradysia normalis*, also in die *rufescens*-Gruppe. Von *B. normalis* unterscheidet sich *B. drakenbergensis* aber durch den ungleich größeren Basallappen.

Ökologie und Verbreitung

Die beschriebene Art ist mir weder aus dem nahen Kalkbuchenwald (Hövemeyer 1985) noch aus den an die Untersuchungsfläche angrenzenden Heckenbiotopen bekannt. Offenbar handelt es sich um eine Art, deren Larven die mikroklimatisch weniger ausgeglichenen Bedingungen auf der Probefläche zu ertragen vermögen.

©Zoologische Staatssammlung München;download: http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Danksagung

Ich danke Herrn Prof. Mohrig, Greifswald, dafür, daß er den Status der neuen Art überprüft hat und für die kritische Durchsicht des Manuskriptes.

Literatur

Hövemeyer, K. 1985. Die Zweiflügler (Diptera) eines Kalkbuchenwaldes: Lebenszyklen, Raum-Zeit-Muster und Nahrungsbiologie. – Dissertation Göttingen

Nauenburg, J.D. 1980. Die Vegetationsgliederung des Drakenberges bei Göttingen. – Diplomarbeit, Göttingen

Tuomikoski, R. 1960. Zur Kenntnis der Sciariden (Dipt.) Finnlands. – Ann. Zool. Soc. „Vanamo" **21**: 1-164

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Spixiana, Zeitschrift für Zoologie

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: 012

Autor(en)/Author(s): HöveMeyer K.

Artikel/Article: Bradysia drakenbergensis, spec. nov., eine neue Sciaridenart aus dem südniedersächsischen Bergland (BRD) (Diptera, Sciaridae) 209-211